

Die Rheine Nachricht

Stadt Rheine • Die Bürgermeisterin • Pressereferat • 48427 Rheine
Tel. 0 59 71 / 939-221 • Fax 0 59 71 / 939-8221 • E-Mail heike.kunk@rheine.de

Partnerstädte engagieren sich im Klimaschutz

Rheine. Die Stadt Rheine hat sich zusammen mit den Partnerstädten Bernburg, Borne, Leiria und Trakai dazu entschlossen, Klimaverantwortung auf kommunaler Ebene zu übernehmen. Unter Federführung des Transferzentrums für angepasste Technologien (TAT) setzten die Städte sich das Ziel, klimarelevante Emissionen zu senken. Dies soll durch das mehrjährige Projekt: „KlimaPartnerschaft – Städtepartner übernehmen Klimaverantwortung“ erreicht werden.

Konkret ist die Durchführung von fünf Klimakonferenzen in den verschiedenen Städten geplant. So soll es möglich werden, Wissen und Erfahrungen über den lokalen Klimaschutz auszutauschen. Im Rahmen der Konferenzen sollen Tagungen, Fachtrainings, Exkursionen, Workshops und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt werden. Eingebunden werden dabei die Bürgerschaft, Nichtregierungsorganisationen, Politiker und Fachleute aus den Kommunalverwaltungen. Ziel ist es, voneinander zu lernen und dadurch Synergien zu schaffen.

Zu einem zweiten Planungsgespräch der Arbeitsgruppe in Rheine trafen sich die Organisatoren der Partnerstädte. Gemeinsam konnten die wesentlichen organisatorischen Sachen geklärt werden. Ein wichtiger Bestandteil des Treffens war vor allem das Programm für die erste Konferenz im Oktober in der Partnerstadt Bernburg. Hier konnte das Programm von Uwe Hennig, dem Mitarbeiter der Stadtverwaltung, der für die Städtepartnerschaften zuständig ist, vorgestellt werden. Ein vielversprechendes Programm, das einen guten Einblick in die Klimaschutzaktivitäten der Stadt Bernburg geben wird. Mit Exkursionen und Fachvorträgen wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern anschaulich das Thema „Energieeffizienz und Ressourcen schonen“ näher gebracht.

Weitere Konferenzen folgen in den nächsten Monaten und Jahren. Die Abschlusskonferenz wird dabei die Stadt Rheine ausrichten. Zentraler Punkt wird hier das Bürgerengagement sein. Man hofft, dass die Konferenzen Wellen schlagen und eventuell Anstoß für weitere Projekte sei, so Jules Vleugels vom Verein für Städtepartnerschaft. Dadurch sollen auch weitere Städte eingebunden werden.

Möglich wird das Engagement insbesondere durch Zuschüsse von der EU. Die Gelder stammen aus dem Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“. Eine Summe in Höhe von 142.000 Euro steuert die Union insgesamt bei. Dabei steht den fünf teilnehmenden Städten jeweils ein Betrag von 25.000 Euro für die eigene Konferenz zur Verfügung.